

KULTUR**"Letzte Generation" überschüttet Werk von Gustav Klimt**

Von OÖN, 16. November 2022, 00:04 Uhr



Klimaaktivist der Gruppe "Letzte Generation" gestern im Leopold Museum Bild: APA/AFP/LETZTE GENERATION ÖSTERREICH/HANDOUT

Das Wiener Leopold Museum war gestern Schauplatz einer Aktion der Klimaaktivisten "Letzte Generation".

Zwei männliche Mitglieder der Gruppe überschütteten das Gemälde "Tod und Leben" von Gustav Klimt mit schwarzer Farbe und teilten in der Folge ein Video und Bilder davon auf Twitter. Eine Person hat sich zudem am Glas, das das Werk schützt, festgeklebt. Beschädigt wurde das Kunstwerk laut einer Bestandsaufnahme nicht.

Während das Team der Restaurierung hinsichtlich des Bildes Entwarnung gab, sei der Schaden am Glas und an der Sicherheitsrahmung sowie an Wand und Boden "evident und erheblich". Hans-Peter Wipplinger, Direktor des Leopold Museums, bezeichnete die Anliegen der Klimaaktivisten zwar als berechtigt, "aber der Angriff auf Kunstwerke ist der falsche Weg, um das angepeilte Ziel, die Verhinderung des prognostizierten Klimakollapses, umzusetzen". Anlässlich des Leopolditags gab es im Leopold Museum freien Eintritt, als Sponsor trat in diesem Zusammenhang die OMV auf. Trotz genauer Kontrollen – so mussten etwa Taschen abgegeben werden – hatten die Aktivisten die Flüssigkeit in einer Wärmflasche unter ihrer Kleidung ins Museum geschleust.

Weidinger bietet Gespräche an

Mit einem Aufruf zum "Miteinander" reagiert die OÖ Landes-Kultur GmbH auf die Attacken auf bedeutende Kunstwerke und lädt Klimaaktivisten zum Dialog ein. "Wir haben euch verstanden und stehen hinter euren Anliegen. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, nutzt uns als Plattform", sagt Kultur-GmbH-Direktor Alfred Weidinger.